

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

231 (6.10.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837400)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Liark, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 231.

Freitag, den 6. October.

1876.

Berlin, 4. October. In Folge der Anregung des Reichskanzleramtes hat das Handelsministerium in einem vom 26. Sept. datirten Erlaß an die Handelskammern um schleunige Berichterstattung über die Ansichten und Wünsche der industriellen Kreise, von deren Interessenahme die officielle Betheiligung des deutschen Reiches an der Pariser Weltausstellung abhängig sei, hinsichtlich dieser Ausstellung ersucht. Falls das Reich die Ausstellung bescheide, erheische die Stellung der deutschen Nation und das Interesse des deutschen Gewerbetreibenden eine würdige Vertretung.

— Die Nachricht, daß die Pforte die Friedensvorschläge abgelehnt habe, hat hier deprimirt, doch erhofft man die Lokalisierung eines etwaigen russisch-türkischen Krieges.

— Der Reichstag wird erst am 3. November eröffnet werden.

— Ein Eisenindustrieller machte der Enquêtékommision des deutschen Handelstages Mittheilungen von speziellem Interesse darüber, wie sehr in Beziehung auf die Ausbildung des Arbeiterstandes Deutschland hinter England zurückgeblieben sei. Er beschrieb eine specielle Manipulation, die er bei der Herstellung grober eiserner Waaren bei englischen Arbeitern gesehen und erklärte, daß er in seinem Etablissement eine Prämie von 300 Mk. darauf gesetzt habe, wenn irgend einer seiner Arbeiter diese Manipulation drei Jahre lang durchführe; es hätten zwar Viele den Versuch gemacht, aber Niemand die körperlichen Kräfte besessen, um den vorgeschriebenen Zeitraum inne zu halten. Sodann habe er einen seiner besten Arbeiter nach England geschickt, um ihn in dortigen Etablissements arbeiten zu lassen. Derselbe sei nicht in den Stand gekommen, im Affordlohn mehr als 80 Prozent von dem zu verdienen, was im Durchschnitt ein englischer Arbeiter an Lohn erwirbt.

— Der Proceß Arnim beginnt morgen um 9 Uhr. — Der Proceß Strousberg wird dem „Staatsanzeiger“ zufolge am 14. October in Moskau wieder angenommen.

— In eine Aufhebung des Sequesters über das Vermögen des Königs Georg wird die preussische Regierung, wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, nur unter der Bedingung einwilligen, daß dem preussischen Staate sichere Garantien für ein loyales Verhalten des deposedirten Monarchen geboten werden und zwar in Form streng rechtlicher Verpflichtungen, von denen der Bestand des Vertrages vom 24. September 1869, betreffend die dem König Georg zu gewährende Abfindungssumme von 16 Millionen Thalern ab-

hängig zu machen wäre. Voraussichtlich wird Georg V. ferner auch in aller Form einen direkten Verzicht auf Hannover aussprechen müssen. Dies ist bis jetzt nicht geschehen. Bei der Abstimmung im hannoverschen Provinziallandtage fehlten übrigens vier Mitglieder der Ritterschaft und die drei Vertreter der ostfriesischen Landgemeinden, welche erst nach der Abstimmung in den Saal traten. Zu den fehlenden Ritterschaften gehörte Ober-Appellationsrath a. D. v. Lenthe, welcher schon Tags zuvor bei Einbringung des Antrages sich zur Unterstützung desselben nicht erhoben hatte. Die anwesenden Vertreter der Städte, von denen überhaupt nur der noch in Osnabrück weilende Oberbürgermeister Miquel fehlte, waren sämmtlich in der Sitzung zugegen und stimmten für den Antrag. Aus dem Stande der größeren Grundbesitzer fehlten außer den oben angeführten Mitgliedern nur die fünf Virilstimmberechtigten und der Oberstlieutenant v. Bod-Wilfingen. Die Vertreter der Landgemeinden waren bis auf die drei Ostfriesen sämmtlich erschienen. Für den Antrag stimmten überhaupt 66 Mitglieder.

— Laut telegraphischer Depesche aus Philadelphia ist der höchste Centennialpreis den Nähmaschinen der Singer Manufacturing Company in Newyork zuerkannt worden.

Köln, 3. October. Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ aus Paris bestätigen, daß die Pforte auf die Friedensvorschläge Englands eine mehr ausweichende, als ablehnende Antwort gegeben und statt derselben eine Reihe von Reformen vorgeschlagen habe, welche die Sicherstellung der Interessen der christlichen Bevölkerung der Türkei bezwecken und auf das ganze Reich ausgedehnt werden sollen. Wenn die Verwaltungsreformen zur Durchführung gelangen, sei eine gleiche Autonomie für die drei ausländischen Provinzen zwecklos. Diese Vorschläge, in fünf Artikel zusammengefaßt, enthalten aber wie gesagt, keine formelle Ablehnung der Friedensvorschläge der Garantiemächte.

Newyork, 2. October. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat September um 2,915,000 Doll. vermindert.

### Marine.

Das Schiff „Ariadne“ ist am 1. Octbr. cr. in Malta eingetroffen und beabsichtigte am 2. d. wieder in See zu gehen.

Die Schiffe „Elisabeth“ und „Freya“ sind am 1. Octbr. cr.

durcheinander, während die Raucher schnell ihre Pfeifen aus dem Munde nahmen, dieselben zu verbergen suchten und dem nun erkannten Gerichtsdienner den Rücken zuwandten.

Bei dieser Wendung ging der Gerichtsdienner mit einem herrischen Blick auf den Schulzen los, um demselben einen derben Küffel für die unvermuthete Frage zu geben.

Dieser aber trat ihm kühn entgegen und sprach: „Ich verbitte mir hier jede Unziemlichkeit im Ausdruck! Diese Männer haben nicht wie Ochsen oder Esel ein Maul, sondern einen Mund. Lerne Er erst den Menschen vom Vieh unterscheiden! und dann erkundige Er sich nach den Gesetzen, welche keinem Menschen in der gehörigen Entfernung von den Gebäuden das Rauchen verbieten!“

„Wer erdreistet sich solcher Reden gegen mich?“ schrie hierauf der ungebetene Gast wie ein Nasender.

„Ich, der Schulze dieses Dorfes!“ war die kurze Antwort.

Der Gerichtsdienner, welcher wohl sah, daß er seinen Mann gefunden hatte, erschrak bei diesen Worten nicht wenig, erholte sich jedoch bald wieder von seinem Schreck und sprach zum Schulzen:

„Entschuldigen Sie, Herr Kollege, daß . . .“

„Was? Kollege?“ unterbrach ihn der erzürnte Mann in sehr aufgeregtem Tone.

„Nun ja!“ — versetzte der Gerichtsdienner; „sind wir nicht Beide Diener der Gerechtigkeit?“

„Der Justizminister,“ entgegnete der Schulze, „dient ebenfalls der Gerechtigkeit; ist nun derselbe etwa auch ein Kollege des Mannes mit dem Blechschilde vor der Brust?“

### Der Diener der Gerechtigkeit.

Criminal-Novelle

von

A. S. Lina.

I.

Vor dem großen Krüge in Schleusenburg saßen an einem schönen Sonntage im Lenzmonat die Väter des Dorfes in Ruhe und Zufriedenheit und freuten sich des Lebens, welches ihnen im heitern Gespräch bei einer Pfeife Tabak und einem Glase Bier unter dem freien Himmel doppelt schön blühte, als plötzlich in ihrer Mitte ein langer trockner Mann in einem mit blanken Knöpfen besetzten Rock erschien und mit barschem Tone rief: „Die Pfeife aus dem Munde!“

„Wer ist der Grobian?“ fragte der Schulze des Dorfes, der bis jetzt in seiner Behaglichkeit schweigend und ohne zu rauchen unter den Freunden geseßen hatte.

„Nicht den Respekt vergessen!“ entgegnete der Fremde mit gebieterischem Tone, wobei er mit der linken Hand auf das vor seiner Brust blizende Schild wies und mit der Rechten seinen Knotenstock schwang. „Hier sehen Sie, wer ich bin!“

„Vor solch einem Spitz Respekt?“ brummen mehrere Stimmen

in Kiel in Dienst, die Schiffe „Niobe“ und „Medusa“ an demselben Tage daselbst außer Dienst gestellt.

Am 3. d. M., 4 Uhr Nachmittags, verließ die deutsche Glattebeskorrvette „Augusta“, Corvettenkapitän Hafensflug, unter Dampf die Rbede von Wilhelmshaven. Die „Augusta“ (10 Geschütze; 6,12 Cm. und 4,15 Cm.) begibt sich — Plymouth anlaufend — direct nach Capstadt, von dort nach Sidney und Apia auf den Samoainseln. Die Dauer der Indienstellung ist auf vorläufig zwei Jahre berechnet.

Murich, 4. October. Die „Ganja“ bringt einen längeren Artikel über die Anlage eines Aquariums in größtem Maßstabe auf Northerney. Die Errichtung eines solchen Instituts soll nicht allein zur Unterhaltung für die sich alljährlich während einiger Monate auf der Insel versammelnden Fremden, sondern vor allen Dingen der Wissenschaft dienen. Es soll eine Lehr- und Übungsstation für Naturforscher bilden und auch während der Badezeit jedem wissenschaftlichen Berufsgenossen die Mittel und den Platz bieten, wo er Fachstudien mit Bequemlichkeit und Erfolg betreiben kann. An der Theilnahme der Inselaner für eine ihren Lebenserwerb so nahe stehende Anlage ist nicht zu zweifeln.

### Mr. Baring's Bericht über die Greuelthaten in Bulgarien.

(Fortsetzung.)

Ich habe jetzt einen Bericht zu geben von dem fürchterlichen Trauerspiele, das während des ganzen Aufstandes vorfiel und über das bis vor sehr kurzer Zeit wenig oder nichts gesagt worden war. Die Medjisi von Tatar Bazardjik hörten, daß in dem Dorfe Batak Vorbereitungen zu einem Aufstande geschahen und befahlen Achmet Aga von Dospati, es anzugreifen. Diese Persönlichkeit verband sich mit Mohammed Aga von Dorfovo und ging an die Ausführung der Befehle. Im Dorfe angekommen, forderte er die Einwohner zur Herausgabe der Waffen auf, was sie aus Mißtrauen verweigerten. Ein leichtes Gefecht folgte und dauerte zwei Tage, ohne daß auf seiner Seite Verlust war. Am 9. Mai sahen die Einwohner, daß es ihnen schlecht ginge und daß keine Hilfe nahte. Sie hatten eine Besprechung mit Achmet und dieser schwur feierlich, daß, wenn sie nur ihre Waffen abliefern, kein Haar ihres Hauptes angetastet werden sollte. Eine Anzahl der Einwohner benutzte zum Glücke diese Besprechung zur Flucht. Die Bauern glaubten Achmet's Eide und lieferten ihre Waffen ab. Dieser Forderung aber folgte eine Forderung alles Geldes im Dorfe und auch das mußte zugestanden werden. Kaum aber war das Geld gegeben, als die Baschi-Bozuzs auf das Volk losgingen und die Leute wie Schafe abschlachteten. Eine große Anzahl — wahrscheinlich 1000 bis 1200 — flüchtete in die Kirche und den Kirchhof, der mit einer Mauer umgeben war. Die Kirche selbst ist ein festes Gebäude und widerstand allen Verjuchen der Baschi-Bozuzs, sie von außen niederzubrennen; so feuerten sie durch die Fenster hinein, stiegen auf das Dach, rissen die Ziegel ab und warfen brennende, mit Petroleum getränkte Stücke Holz und Lumpen unter die Masse der Unglücklichen. Zuletzt ward die Thür eingesprenzt, die Ermordung vollendet und das Innere der Kirche verbrannt. Kaum einer entfloß aus diesen Mauern. Die einzige übergebliebene Person, die ich finden konnte, war eine alte Frau, die allein von einer Familie von sieben Personen noch da war. Als die Thür eingebrochen ward und sie unmittelbaren Tod erwartete, nahm ein Türke sie bei der Hand und sagte: „Komm, Alte, ich will dir nichts zu Weide thun,“ führte sie weg und rettete ihr das Leben. Das Schauspiel, das Kirche und Kirchhof darbieten, muß gesehen wer-

den, um beschrieben zu werden; kaum ein Leichnam ist begraben worden; wo einer fiel, da liegt er jetzt und mit Schwierigkeit findet man seinen Weg zu der Kirchthür, deren Eingang von einem schrecklichen, über die Schwelle ausgestreckten Leichnam versperrt wird. Ich besuchte dieses Thal des Todes am 31. Juli, mehr als zwei und einen halben Monat nach dem Morde, aber noch war der Gestank so überwältigend, daß man kaum seinen Weg in den Kirchhof erzwingen konnte. Auf den Straßen lagen bei jedem Schritt menschliche Ueberbleibsel, faulend und dörrtend in der Sommersonne; hier der Schädel eines alten Weibes mit dem grauen Haare noch daran, da die falsche Flechte eines unglücklichen Mädchens, das durch einen Katagan zerhauen war. Das Haupt, das von der Flechte geschmückt gewesen war, hatten wahrscheinlich einige der Hunde, die bis dahin die einzigen Gassenkehrer gewesen waren, weggeschleppt. Gerade außerhalb des Dorfes zählte ich mehr als 60 Schädel in einer kleinen Höhle und es war aus ihrem Anblick klar, daß fast alle von den Körpern durch Aerte und Katagan getrennt worden waren. Aus den Ueberbleibseln weiblichen Schmuckes, die umhergestreut lagen, ist klar, daß viele der hier Ermordeten Frauen waren.

Auch ist zu fürchten, daß einige der reicheren Bauern vor der Ermordung grausamen Qualen unterworfen wurden in der Hoffnung, daß sie verborgene Schätze enthüllen würden. So wurden Petro Triandaphyllos und der Pope Peccio geröstet, dem Stohan Stoyehoff wurden Ohren, Nase, Hände und Füße abgeschnitten. Ich glaube, es ist genug gesagt worden, zu zeigen, daß Achmet Aga und seinen Leuten die Auszeichnung gebührt, das scheußlichste Verbrechen, das die Geschichte unseres Jahrhunderts besetzt hat, begangen zu haben. Aena Sahib allein, möchte ich sagen, hat es ihren Thaten gleich gethan. Was die Zahl der Getödteten betrifft, so habe ich vorher erklärt, daß es nach meiner Schätzung 5000 waren. Ich weiß, daß andere sie höher schätzen; aber wie dem sein mag, ob die Erschlagenen nach Hunderten oder nach Tausenden zählen, es verringert nicht im Geringsten die Ruchlosigkeit der Mörder. Die Absicht war, alle auszurotten, ausgenommen jene wenigen Mädchen (wahrscheinlich achtzig), welche sie fortschleppten, um ihren Vätern zu fröhnen. Die entflohen, verdankten ihre Sicherheit ihrem eigenen guten Glücke und nicht dem Erbarmen ihrer Nachbarn. Für diese That hat Achmet Aga den Medjedie-Orden erhalten. Ich bin jedoch bis zu einer gewissen Grenze zu glauben bereit, daß die türkischen Behörden, ehe ich Batak besuchte, die Schrecknisse, die dort begangen waren, nicht kannten. Der Platz liegt in den Bergen, acht Stunden von Bazardjik, ist etwas schwer zugänglich und vor mir war keiner dorthin gegangen, der den Behörden wahrscheinlich getreuen Bericht über das Geschehene geben konnte. Hätten sie wirklich gewußt, daß der Platz eine Masse faulender Leichen war, würden sie nicht Maßregeln zur Wegschaffung getroffen haben, ehe ich den Ort erreichte? Ein Türke, der mich von Bazardjik an begleitete und unterwegs laut auf die Rebellen gescholten hatte, änderte seinen Ton vollständig, als er wirklich sah, was seine Landsleute gethan hatten, und war nicht weniger schreckbetäubt als ich. Edib Effendis Bericht über Batak ist einer Kritik nicht würdig. Ich höre, daß er niemals dorthin ging. Ich möchte ihm nur zwei Fragen stellen: Erstens: Ward das ganze zumeist aus Stein gebaute Dorf durch einige wenige „bâtisses en bois“, die nahe der Kirche in Brand geriethen, verbrannt? Zweitens: Wurden die außerhalb des Dorfes enthaup- teten Weiber, um deren Gebeine die Hunde stritten, als ich sie sah, in dem „combat terrible“, das stattgefunden haben soll, getödtet? Batak war ein blühendes Dorf und betrieb einen lebhaften

der rechten Stelle ist, hat auch für jene Leute nicht gepaßt; denn sie sind so gut Menschen wie wir.“

„Das eben,“ antwortete der Gerichtsdiener, „möchte ich bestreiten. Das Volk in jener wüsten Gegend ist so nichtswürdig, so verkommen und stumpf, daß fast nichts Menschliches mehr an ihm zum Vorschein kommt.“

„Wenn das wirklich der Fall ist, so muß man es durch eine anständige und wahrhaft menschliche Behandlung zu bilden suchen, es aber nicht durch Brutalität noch mehr in den Staub treten,“ sprach der Schulze.

„Bilden Sie doch einmal den Hund, der sich dort sonnt und nach der Fliege schnappt!“ fiel der Selbstvertheidiger dem immer mehr sich innerlich erregenden Manne ins Wort. „Ich sage Ihnen, so ein Kerl aus der Grundsuppe in meinem frühern Dienstbezirke ist weiter Nichts als ein Hund.“

„Was?“ fuhr bei diesen Worten der Schulze den Gerichtsdiener stürmisch an. „Er nennt seinen Mitmenschen, Gottes Ebenbild, einen Hund? — Wenn ich nicht mehr bedächte, gäbe ich Ihn einen Kagenkopf, daß auch nicht ein einziger seiner Hundsgedanken in seinem Hirnkasten bleiben sollte!“

(Fortsetzung folgt.)

Die in ihrer Behaglichkeit gestörten Raucher fühlten sich durch diese Vertheidigungsrede wieder allesammt besänftigt; nur der Schulze erhob sich erzürnter und sprach: „Was für uns nicht an

Holzhandel. Die Sägemühlen sind alle verbrannt worden und 30,000 „Oks“ Eisen sind fortgeschleppt oder vernichtet. Der Verlust an Vieh ist auch groß — 1000 Joch Ochsen, 2000 Kühe, 5000 Schafe und Ziegen, 800 Pferde sind gestohlen worden. Die überlebenden Einwohner leben in Holzhütten außerhalb des Dorfes in großem Elend; sie sind von dem Unheil betäubt und versuchen nicht einmal, ihre Todten zu begraben. Einige der Frauen sah ich auf den Ruinen ihrer Häuser sitzen und die schwermüthigste Art Trauergesang singen; andere wanderten auf dem Kirchhofe unter den Leichen umher, während andere mehr als halb besinnungslos schienen, umherstürzten, ihr Haar ausraufen, ihre Stirne schlagen und durchbohrende Schreie ausstießen. Die Thatfachen dieses Trauerspiels sind jetzt im Besitze der türkischen Regierung und es ist in ihre Pflicht, an Achmet Aga und Mohammed Aga ein Exempel zu statuiren und der Welt zu beweisen, daß sie das schändliche Betragen jener Männer mißbilligt. Auf meinem Wege nach Skutari kam ich durch das verbrannte Dorfe Radilovo, das aus 177 Häusern besteht. Hier waren 25 Männer und Frauen getödtet, 150 Joch Ochsen, 20 Pferde und 3000 Schafe weggeführt. Durch die Vermittelung der Behörden hatten die Bauern 30 Joch Ochsen und 350 Schafe wieder erlangt. Einige ihrer Thiere, das mußten sie, waren in Tschanahdji, als sie es aber wiederforderten, trieben die Türken sie mit Pistolenschüssen zurück.“

Gegen Ende seines Berichtes kommt Mr. Baring auf den Beginn der Unruhen zurück und sucht darzulegen, daß die Aufständigen provocirt wurden. Das Endergebnis seiner Untersuchungen faßt er dann in folgenden Worten zusammen: „Zweifellos fand ein Aufstand statt, der durch Waffengewalt unterdrückt werden mußte. Eine kleine Minderheit der Bevölkerung beging strafwürdige Gewaltthaten. Das Ministerium Muhmad Paschas ist wegen Anwendung von Baschi-Bosuks zu tadeln, denn wenn es früher reguläre Truppen abgefannt hätte, würden die verhängnisvollen Maßregeln niemals nothwendig geworden sein. Es ist auch zu tadeln, daß es Revolutionsagenten unter seinen eigenen Augen Umtriebe gestattete, ohne Maßregeln zur Unschädlichmachung ihrer verderblichen Lehren zu ergreifen. Die Weise, in der die Erhebung unterdrückt wurde, war unmenschlich im höchsten Grade, indem je 50 Unschuldige für einen Schuldigen litten. Die Muththaten, von denen ich gesprochen habe, und das Elend, das ich sah, müssen gerechte Entrüstung in jeder Brust erwecken; aber das

ruchlose Benehmen jener Agitatoren, welche, um den selbstischen Zwecken von Staaten zu dienen, deren einziges Ziel territoriale Vergrößerung ist, nicht davor zurückstraken, arme unwissende Bauern zur Empörung zu verleiten, und die so Tausende von Heimstätten der Verödung überlieferten und eine schöne, reiche Provinz zu einem Thale des Jammers machten, sollten nicht ohne einen Antheil an die allgemeinen Verwünschung davonkommen.“

### Gedenktage.

3. Octbr. 1735 Lothringen geht an Frankreich verloren.
7. " 1870 Division Rummer schlägt Bazaine vor Metz.
8. " 1862 Bismarck zum Minister-Präsidenten ernannt.
9. " 1858 Der Prinz von Preußen übernimmt die Regentenschaft.
10. " 1678 Bombardement von Stralsund.
11. " 1870 General v. d. Tann erstürmt Orleans.
13. " 1492 Entdeckung Amerikas durch Columbus.
14. " 1872 Prinz Albrecht von Preußen gestorben.
15. " 1795 Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen geboren.
16. " 1870 Capitulation der Festung Soissons.
18. " 1831 Geburtstag des Kronprinzen d. deutsch. Reiches.
19. " 1813 Erstürmung Leipzig, Rückzug der Franzosen.
20. " 1740 Kaiser Karl VI. gestorben.
22. " 1815 400jährige Regierungsjubiläum der Hohenzollern.
26. " 1800 General-Feldmarschall v. Moltke geboren.
27. " 1870 Einnahme von Metz. Bazaine ergiebt sich mit 6000 Offizieren und 137,000 Mann.
28. " 1870 Kronprinz und Prinz Friedrich Karl zu Feldmarschällen ernannt.
29. " 1873 König Johann von Sachsen gestorben.
31. " 1870 Dijon capitulirt. — Schluß der Wiener Ausstellung.

— Ein großer Viehtrieb, wie er selbst in Texas zu den Seltenheiten gehört, ging amerikanischen Blättern zufolge vor einigen Wochen von Neuces County in Texas nach Kansas ab. Es waren nicht weniger als 30,000 Stück Rindvieh, und 700 Treiber waren erforderlich, um diese Riesenherde vorwärts zu bringen. Die ganze Herde wurde um 60,000 Pfund Sterling verkauft.

## Anzeigen.

### Verpachtung.

Frau Wittve Rathmann wünscht die von ihr benutzten Räumlichkeiten des **Bahnhofs-Hotels** hierf. zum Antritt auf den 1. November d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Verpachtungstermin ist auf den

**7. d. M.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 4. October 1876.

Kletcher, Rechnungssteller.

### Verkauf.

In Rasches Saal in Lothringen werde ich am

**Freitag, den 6. October cr.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

Stühle, 4 Tische, 1 Gartenbank, 1 Bett, Bettstellen, 1 Schränkchen nebst Tönbank, 1 Waschkessel, Tassen etc., eine Partie Cigarren, Weine u. s. w. gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, 4. October 1876.

H. J. Tiarks.

### Bermischte Anzeigen.

Bezugnehmend auf die mehrfachen Bekanntmachungen sämtlicher Schuhmacher von Wilhelmshaven und Umgegend bemerke ich, daß ich, obwohl auch Schuhmacher, zu den betreffenden Annoncen mein Votum nicht abgegeben habe, mich von meinen „blaubuchführenden“ Kollegen überall auch nicht beeinflussen lasse, sondern nach wie vor geschäftsmäßig handeln werde.

Kopperhorn, im October 1876.

**J. G. Harms.**

Wilhelmshaven. Ich habe mich hier als

### Musiklehrer

niedergelassen. Ich wohne bei Hrn. Kaufmann Wilts, Oldenburgerstraße 17.

G. Nieiegaes.

### Sinmachtopfe

in allen Größen sind vorräthig bei **Joh. Fr. Rose, Neuheppens**

### Gesucht.

**Schiffer, um Schienen, Schwellen und Lowrys von Wangerooge nach hier zu holen. Näh. bei den Unternehmern**

**Schneider, Hügel & Kothe.**

### Zu verkaufen.

Ein zweirädriger Handwagen, ein großer Jagdhund und eine Bettstelle mit Sprungfedermatratze.

Heppens. Fr. Ebersberg.

### Aufforderung.

**Johann Stiller** wird hierdurch aufgefordert, seine bei mir noch stehenden Sachen bis zum 15. October abzuholen, andernfalls ich die Sachen verkaufen werde. Thor, Krummellbogenstraße.

### Malergehilfen

sucht **Joh. S. Vos.**

### Prima Fettkohlen,

M. 41 per Last frei vor's Haus, empfiehlt **Aug. Kahne, Steinhauer am Bahnhof.**

### Pfandbriefen

werden auf Nummer 37 der **Allgemeinen Börsen-Zeitung**

für **Privat-Capitalisten und Rentiers**

aufmerksam gemacht, da diese Nummer eine Classification aller deutschen Hypotheken-Institute und Beurtheilung der Sicherheit der von ihnen emittirten Pfandbriefe enthält.

**Abonnements** auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

**Neue** Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung über das nächste Quartal die bis dahin erschienenen Nummern gratis und franco zugesandt.

**Obige** Nr. 37 wird auch einzeln gegen Einsendung von 25 Pfg. versandt durch die Expedition in **Berlin SW., Leipzigerstraße 30.**

### Goldfische,

2 Stück mit Glas 2 Mark.

**Bölsig.**

# Ausverkauf!!

fämmtlicher Ladenartikel zu und unter Einkaufspreisen, als:

**Sammet-, Filz- u. Füllhüte**, nach neuester Mode aufgarnirt, von 7,50 Mk. an, ungarirt von 2 Mk. an, Lachhüte, Füll- und Morgenhauben, Blumen, Band, Amazonen-, Panassen- und Fantasie-Federn in reichster Auswahl, Schleier von 75 Pf. an, Schleier-Füll, Gaze &c., eine Partie Schürzen, Corsets, Kinderkleider, Seifen, Haaröle, Eau de Cologne &c. &c.  
**C. Henno** geb. Urban. Königstr. 51.

**Elegante Winter-Überzieher** in Floccone, Perle, Rattine, Estimo und Double, **Jaquets, Pyjacks, Joppen, complete Buckskin- und schwarze Tuch-Anzüge, Hosen u. Westen, sowie Knaben-Anzüge und Valetots für Knaben** von 2-10 Jahren, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen der

## AUSVERKAUF

des großen

## Berliner Herren-Garde- roben = Magazins

im Hause des Hrn. Gastw. Lammers  
zu Neuheppens.

## HOTEL KEESE.

Zur Gröffnung der Winter-Saison:  
Sonntag, den 8. October,

### erstes grosses Concert à la Strauss,

gegeben von der ganzen Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Latann.

#### Programm.

- |   |  |
|---|--|
| <b>1. Theil.</b>  | 6) Herzensgrüße. Idylle von Lange.                               |
| 1) Saison-Gröffnungsmarsch von Keler-Bela.                                      | 7) Flagolet-Polka von Latann.                                    |
| 2) Ouverture zur Oper „die Stimme von Portici“ von Auber.                       | 8) Nebelbilder-Fantasie von Lumby.                               |
| 3) Pilger-Chor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner. | <b>3. Theil.</b>   |
| 4) Ehret die Frauen“. Walzer v. Strauß.   | 9) Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini.                |
| <b>2. Theil.</b>  | 10) Gondellied v. Latann. Streichquartett.                       |
| 5) Fantasie a. d. Oper „die Hochländer“ von Holstein.                           | 11) Drei-Kaiser-Entrevue von Fahrbach.                           |
|   | 12) Ein Jahrmarkt in Krähwinkel. Humor. Tonbilder von Schreiner. |

Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Es ladet ganz ergebenst ein

Entree 50 Pf.

H. Keese.

Mit dem hentigen Tage verlegte ich meine

### Conditorei nebst Restauration

nach dem Rutenbergischen Hause, Moonstraße 8, neben Hrn. Klempner Steinfort.

Wilhelmshaven, 4. October.

Hud. Müller

## Carl Schulstadt,

Bergolder, Neuheppens, Bismarckstr.

empfehlte sein Lager von **Spiegeln**, eigener Fabrik, in allen Größen und Sorten in feiner Vergoldung unter 3jähriger Garantie bei billigster Preisstellung. — Auch bringt derselbe sein **Bildereinrahmungs-Geschäft** in gütige Erinnerung.

W. L. / 1878 507

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht für den Monat October eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.



## Wilhelmshav. Liedertafel.

Freitag, d. 6. Oct.,  
Abends 8 Uhr, im Egberts-  
schen Saale

## Generalversammlung

wozu die activen und passiven Mitglieder mit der Bitte um rege Betheiligung hierdurch eingeladen werden.

#### Tages-Ordnung:

Ballotage. — Beschlussfassung über das nächste Kränzchen. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Bekanntlich

stand in der letzten Bürger-Vorversammlung die Selbstständigkeit unserer Stadt auf der Tages-Ordnung, welche Angelegenheit bis zur nächsten gemeinschaftlichen Sitzung verlagert ist. Meine geehrten Wähler, welche gegen die Selbstständigkeit der Stadt ohne Uebernahme der Polizei-Einwendungen irgend einer Art dagegen zu erheben haben, bitte bei mir vorzusprechen, event. ihren Namen bei mir abzugeben.  
**C. J. Arnoldt.**

### 25 Mark Belohnung!

Mit. Mai wurden aus der Wohnung eines bei Frau Wwe. Kleist wohnenden Herrn ein Paar neue Stiefel entwendet. Obige Belohnung wird dem zugesichert, der den Thäter ermittelt.

Die gleiche Belohnung bei Zusicherung vollständiger Straflosigkeit dem Entwender selbst.

Adressen unter A. Z. 100 bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Militärverein.

Sonnabend, den 7. d. M.,

## Generalversammlung.

- 1) Aufnahme von Mitgliedern.
- 2) Besprechung wegen Abhaltung von Winter-Vergnügungen.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Berein HUMOR.

Sonnabend, den 7. d. M.,  
Abends präcise 8 Uhr,

## Theater u. Kränzchen.

Der Vorstand.

## Theater in Wilhelmshaven.

Freitag, den 6. October,

## Gebrüder Bock.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von Arronge. Musik von Bial.  
 Die Direction **W. Auerbach.**

## Frische Bücklinge

empfang und empfiehlt

Ludw. Janssen.

## Geburts-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Wilhelmshaven, den 5. October 1876.  
**Joh. Egberts.**